

# Schuldenfrei leben?!

## Haushalterisches Denken 3

Preteens-Abschlussgottesdienst, 21. September 2008, Markus Wüthrich  
Bibeltext: Römer 13,8

Kürzlich habe ich gehört, wie ein Mann über seine Kindheit sprach. Der Mann ist heute Geschäftsleiter und Präsident des Verwaltungsrates einer grossen Transportfirma. Ihm gehören über 100 Lastwagen - und das bedeutet auch, dass es für alle Lastwagen Chauffeure braucht plus Leute, die im Büro und als Mechaniker arbeiten. Er ist bekannt als ein Chef, dem seine Mitarbeiter nicht egal sind - nein, im Gegenteil, er ist für seine Leute da und bedankt sich für ihre Mitarbeit.

Und eben, dieser Mann - er heisst Daniel Schöni - hat von seiner Kindheit erzählt. Er hat gesagt, dass er von seinen Eltern viele ganz wertvolle Dinge gelernt hat, die ihn in seinem Leben so weit gebracht haben, nämlich: wie denken, wie beten und wie arbeiten. Ich erzähle Ihnen später noch, was das genau war.

## Worum geht's?

Das möchte ich fest betonen: in der Kindheit werden die entscheidenden Grundwerte gelegt. Teenager hingegen hinterfragen diese, um sie zu testen - und damit sie dann als Erwachsene danach leben können.

Mit dem Preteens-Programm haben wir jetzt ein Jahr lang genau das unterstützt. Eltern und Leute aus der Gemeinde haben 11-13-jährigen Kindern wichtige Werte mitgeben können. Und zwar nicht nur theoretisch - wie zum Beispiel die zehn Gebote - sondern auch ganz praktisch - wie zum Beispiel Wäsche sortieren oder Veloreifen auswechseln.

In diesem einen Jahr ging ganz Verschiedenes über die Bühne - und es ist auch klar, dass eigentlich ein einziges Jahr dafür gar nicht ausreicht. Und doch hoffe ich sehr, dass ihr Preteens jetzt so richtig gut gerüstet seid für die Teeny-Zeit, für Schule, Berufswahl, Beziehungsthemen, Gemeinde und alles andere, was das Leben so bringt.

Was ich euch - und uns allen - heute mitgeben möchte, steht im Römerbrief 13,8:

*Bleibt niemandem etwas schuldig, abgesehen von der Liebe, die ihr einander immer schuldig seid. Denn wer den anderen liebt, hat damit das Gesetz Gottes erfüllt.*

## 1. Bleib niemandem etwas schuldig

Das erste, was uns dieser Satz sagt, ist: keine Schuld auf sich sitzen lassen!

*Bleibt niemandem etwas schuldig!*

Klar, jeder Mensch hat irgendwann mal Schuld. Das heisst: etwas, das ich gut machen muss. In Römer 13,8 geht es um Geld und Respekt. Im Vers vorher (Römer 13,7) steht:

*Gebt jedem, was ihr ihm schuldig seid: Bezahlt eure Steuern genauso wie den Zoll und erweist allen Achtung und Ehre, denen dies zusteht.*

Wir sollen also unsere Steuern nicht schuldig bleiben, wir sollen den Zoll nicht schuldig bleiben, sondern bezahlen. Und ich gehe jetzt hier weiter: wir sollen auch unsere Rechnungen nicht schuldig bleiben.

Letzte Woche begegnete ich einem Mann, der mir einen zusammengefalteten, geschäftlichen Brief zeigte. Er deutete auf die Zeile, wo steht: "In 7 Tagen zu

bezahlen". Es war eine Zahlungserinnerung. Er sagte: "Ich habe ein Problem, ich sollte hier bezahlen." Ich fragte: "Wofür? Hast du etwas bestellt?" "Ja, so ein CD, ein CD-..." Ich schaute ihn an: "Wenn du etwas bestellst, musst du es auch zahlen. So ist das eben."

Ich habe mich gefragt, was hat dieser Mann in seiner Kindheit übers Schulden-Machen gelernt? Und manchmal habe ich den Eindruck, dass es einigen Leuten egal ist, wenn sie nicht bezahlen können - Hauptsache sie kaufen erst mal ein. Das soll nicht so sein.

Es gibt ja verschiedene Arten von Schulden: Konsumschulden, Hypotheken, Geschäftsschulden und Investitionsschulden. Ich rede hier von den Konsumschulden. Wenn mir für uns Dinge einkaufen, und damit Schulden machen: Essen, Trinken, Wohnungseinrichtung, Fernseher, Computer, Games, CDs, Hobbys... Bei solchen Dingen ist die Bibel ganz klar: Bleibt niemandem etwas schuldig!

Warum eigentlich? Weil wir sonst nicht mehr frei sind. Wer sich Geld leiht, wird schuldig am andern - und er wird dadurch abhängig vom andern. Er wird der Diener seines Gläubigers (Sprüche 22,7b). Es ist die volle Verblendung, wenn uns Slogans locken mit "Kaufe heute, bezahle morgen!" Ich glaube, es sind einige unter uns, die wissen, wie unangenehm es ist, Gläubiger zu haben - also Leute, denen wir Geld schuldig sind. Darum schauen Sie gut darauf, dass sie überhaupt nicht erst in Schulden kommen. Nehmen Sie keine Kredite auf, kaufen Sie nicht, ohne auch zu wissen, wie Sie es bezahlen können. Und wenn Sie in Schulden drin sind, dann entscheiden Sie sich am besten schnell, wieviel Sie monatlich zurückzahlen können, um aus dieser Schuld heraus zu kommen. Schon nur das regelmässige, verbindliche Abzahlen der Schulden, setzt uns gegenüber dem Gläubiger in eine freiere Position. Und übrigens: wer Geld ausleiht, sollte dem Schuldner einen wichtigen Dienst erweisen: kein Geld ohne die Rückzahlungsbedingungen geklärt zu haben.

Soviel zum Geld. Es gibt aber auch eine andere Art von Schuld, nämlich wenn wir an andern schuldig werden durch unsere Worte und unser Verhalten - und wenn wir an Gott selber schuldig werden. Auch hier gilt: Bleibt niemandem etwas schuldig!

Aber eine solche Schuld kann man nicht mit Geld zurückzahlen. Eine solche Schuld kann nur beglichen werden, indem wir hingehen und die Person oder Gott um Vergebung bitten. Ja, Vergebung ist hier das Zauberwort!

Natürlich gibt es Situationen, in welchen wir etwas wieder gutmachen müssen, zum Beispiel, wenn wir etwas kaputt gemacht haben, eine Vase oder ein Auto oder ein Flugzeug. Aber zuerst ist es wichtig, die Vergebung zu empfangen.

Wir alle sind von Natur aus schuldig gegenüber Gott, weil ihm unser Herz nicht ganz gehört, weil er nicht wirklich unser Gott und Herr ist. Diese Schuld dürfen wir nicht auf uns sitzen lassen! Sondern wir müssen hingehen zu Gott - das heisst beten - und ihn um Vergebung bitten und Vergebung empfangen.

Und wissen Sie, was uns hier hilft: zu wissen, dass wir es mit einem gewaltig guten Gott zu tun haben. Das ist ein Gott, der die Schulden nicht einfach unter den Teppich wischt, sondern er nimmt die Schulden von unseren Schultern und lädt sie seinem Sohn Jesus Christus auf. Jesus ist es, der für unsere Schuld bezahlt hat - mit seinem Leben. Und darum kann uns Gott vergeben. Nur so ist es möglich, Gott gegenüber nichts schuldig zu bleiben. Jesus sei Dank!

## **2. Nur die Liebe bleibst du immer schuldig**

Der zweite Teil von Römer 13,8 redet aber jetzt doch wieder von einer Schuld. Es ist aber eine besondere Art von Schuld - und diese Schuld können wir nie und nimmer abzahlen. Es ist die Schuld, einander zu lieben:

*Bleibt niemandem etwas schuldig, abgesehen von der Liebe, die ihr einander immer schuldig seid.*

Wenn ich jemandem Geld schulde, dann kann ich ihm das Geld zurückgeben und die Schuld ist weg. Wenn ich jemandem einen Dank schulde, dann kann ich ein Dankgeschenk kaufen, hingehen und mit von Herzen bedanken. Dann bin ich auch diese Dankesschuld los. Für den Schweizer Fernsehpreis wird mit dem Slogan Werbung gemacht: "Ehre, wem Ehre gebührt". Das ist ein Zitat aus Römer 13,7. Ja klar, wer eine tolle Sendung produziert hat, der soll geehrt werden. Das ist ihm das Fernsehen schuldig. Und wenn er seine Trophäe bekommen hat, ist auch diese Ehr-Schuld beglichen.

Aber wenn ich jemandem Liebe schulde, dann kann ich nicht hingehen, und lieb zu ihm sein, und dann meinen, jetzt wäre ich ihm keine Liebe mehr schuldig; ich bräuchte jetzt nicht mehr lieb zu ihm zu sein. Das geht nicht. Die Liebe bleiben wir einander immer schuldig.

Was ist denn Liebe eigentlich?

- Liebe ist eine Verpflichtung. Sie hat nichts mit Lust zu tun. Stellen Sie sich vor, Menschen würden sich nur dann lieben, wenn sie Lust dazu hätten. Stellen Sie sich vor, Mutter Theresa hätte nur aus Lust geliebt. Liebe Eltern, manchmal habt ihr keine Lust, eure Kinder zu lieben - aber es ist eure Verpflichtung. Ihr bleibt euren Kindern die Liebe schuldig. Eigentlich sind wir nur gehorsam gegenüber Gott, wenn wir lieben!  
Man kann sogar jemanden lieben, wenn man keine Lust dazu hat. Wie soll das gehen?
- Liebe ist eine Entscheidung. Sie darf nicht von Gefühlen gesteuert werden. Wie oft hat Andrea und mir diese Überzeugung geholfen, als wir uns gesagt haben: "Ja, ich liebe dich, denn Liebe ist eine Entscheidung!" Die Gefühle kommen dann schon wieder hinten nach. Aber die Gefühle dürfen unsere Liebe nicht steuern.
- Liebe ist immer konkret. Sie hat nichts mit allgemeinen Aussagen zu tun, nach dem Motto: "Ich habe dich schon gerne, aber..." Wie konkret?  
Mit unseren Worten: "Danke!" "Ich schätze dich!" "Du hast das wunderbar gemacht!" "Du bedeutest mir viel!" "Wenn es dich nicht gäbe, müsste man dich erfinden!"  
Mit unserer Zeit: "Darf ich mich zu dir setzen." "Komm, erzähl mal." Keine halben Sachen, mit einem Auge Zeitung lesen und mit dem andern den andern anschauen...  
Mit unserer Nähe: die Hand auf die Schulter legen oder sonst eine angenehme Berührung.  
Mit unserer Hilfe: praktisch anpacken. Liebe ist eine Tat.  
Mit unseren Geschenken, die echte Freude machen.

Schliesslich wird erklärt, dass die zehn Gebote (welche die Preteens ja jetzt näher kennengelernt haben), nichts anderes sind, als: Liebe, die wir einander schuldig sind. Unser Vers in Römer 13,8 schliesst mit der Bemerkung ab:

*Denn wer den anderen liebt, hat damit das Gesetz Gottes erfüllt.*

## **Die Grundwerte von Daniel Schöni**

Ich komme zurück zu Daniel Schöni. Seine Eltern haben ganz entscheidende Grundwerte in sein Leben hinein gelegt. Sie haben ihm gezeigt, wie er denken, beten und arbeiten soll. Konkret:

- Kaufe nur, was du bezahlen kannst
- Gib treu, dann empfängst du treu

- Betet, aber arbeitet hart
- Wo der Herr das Haus nicht baut, bauen die Arbeiter umsonst
- An Gottes Segen ist alles gelegen
- Ehre Vater und Mutter
- Sagt "Danke"!

Liebe Kinder, Preteens und Jugendliche: ich würde gerne 10-20 Jahre nach vorne spulen und euch fragen: Was habt ihr in eurer Kindheit für Werte kennen gelernt, die euch heute noch durchs Leben begleiten. Und es würde mich gewaltig freuen, wenn es ähnlich klingt wie bei Daniel Schöni. Vielleicht werdet ihr dann ja nicht Geschäftsführer einer grossen Transportfirma sein, aber ich wünsche euch, dass ihr innerlich gesunde, stabile Männer und Frauen seid, denen es wichtig ist, andern nichts schuldig zu bleiben ausser der Liebe. Und zwar der Liebe, die ihr aus dem Glauben an Gott schöpft.

Liebe Erwachsene, wie würden Sie heute die Frage beantworten, welche Grundwerte aus Ihrer Kindheit für Sie heute prägend sind. Gibt es auch negative Verhaltensmuster, die Sie damals gelernt oder beobachtet haben? Welche positiven Werte sind es bei Ihnen?

## **Fazit**

Bleiben wir also niemandem etwas schuldig. Weder Geld noch dass wir an andern schuldig werden durch Reden oder Verhalten. Und bleiben wir Gott gegenüber nichts schuldig - sondern bitten ihn um Vergebung und um seine Gnade.

Aber vergessen wir nicht: die Liebe bleiben wir immer schuldig. Liebe, das ist eine Verpflichtung, eine Entscheidung und ganz konkret.